



Knapp 3m Schweiz in S-Vaihingen

PETER HOLZNER VON DER sNs ZU BESUCH AUF DEM MODULTREFFEN DES N-CLUBS



Seit 2007 sind Anna und ich mit sNs und einer grossen Modul-Anlage jeden November in Stuttgart an der Messe dabei. Und in den Jahren haben wir viele liebe Freunde kennengelernt! Diese luden uns ein, mal im Frühling an einem NCI-Modultreffen teilzunehmen. Tja, die Idee war verlockend, wieso nicht mal ein Stück PAMoB-Schweiz nach Süddeutschland bringen und mit Freunden bähnlen?

Jedoch war da noch ein kleines ungelöstes Problem: wie kommen Module und Rollmaterial über den Zoll nach Europa und am Sonntag wieder zurück in die Schweiz? Was braucht es da für Papiere oder was für Kosten werden hier generiert? Na ja, das kann warten. Schliesslich soll es für uns schon frisch bezogene Betten geben – also melden wir uns an. Wir kommen!

Etwas fehlt noch, ja, die PAMoB-Moduldaten wurden von mir noch geliefert. Digitale Welt sei Dank. Ruckzuck kam dann der grosse Plan der Anlage, die Schweiz in der Mitte Deutschlands – passt!

Drei Tage vor dem Treffen, auf der Heimfahrt im Trogener-Bähnli, nach einem sehr strengen Arbeitstag, fährt mir der Schreck in die Glieder – das eine eingeplante Grenzmodul gibt es ja noch gar nicht! Also ab ins Atelier und während zwei Abenden das Modulchen fahrtauglich bauen. Puuh, das war knapp.

ZOLL 1

Die Zeit seit der Anmeldung wurde natürlich nicht ungenutzt gelassen. Überall wurden Erfahrungen und Informationen eingeholt, wie man mit wenig Papierkrieg und sicher das nötige Material temporär aus- und wieder einführt. Eine einfache Liste wurde erstellt. Und natürlich nach dem Tausch des Grenzmodules auch noch aktualisiert.

Am Reisetag den Zöllnern vorgelegt wurde das Dokument in der Schweiz und in Deutschland mit Schwung gestempelt. Und nach 10 Minuten waren Material und ich in Deutschland.

ALLEINE

Ja, ich war ganz alleine unterwegs. Meine Liebste war leider krankheitsbedingt nicht reisetauglich und musste mich schweren Herzens und mit Tränen in den Augen alleine fahren lassen. Neben vielen Grüssen an unsere Freunde gab sie mir aber noch einen grossen Sack Toblerönli mit!

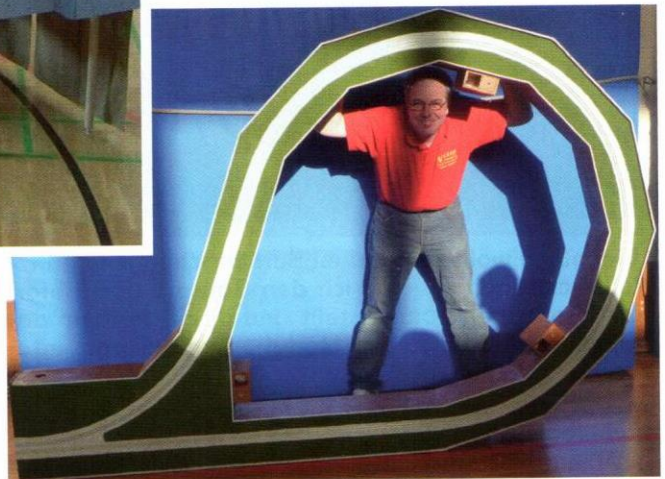
In Erligheim angekommen geht's gleich weiter. Überall ein freudiges und herzliches Hallo!





ZOLL 2

Die Zollliste liegt auf der Heimfahrt griffbereit auf dem Beifahrersitz. Am Autobahnzoll Fenster runter, freundlich grüssen, Liste raushalten. Ein Murren, ein kleines Zucken mit den Mundwinkeln und ein intensives Winken des Schweizer Zöllners – und durch war ich. Keine Stempel? Na, dann halt ab nach Hause!



TREFFEN

Am Samstag dann zuerst ins Modullager von NCI. Anhänger ausladen, Kisten hin, Kisten her, Kisten umladen und LkWs beladen. Das ging zu wie auf einem Ameisenhaufen. Ich fragte mich schon, ob sich nun wirklich die richtigen Kisten in den Fahrzeugen stapelten, oder wir ein Modulpuzzle nach dem Zufallsprinzip bauen müssen ;)

In der Halle angekommen, einen herzlichen Empfang durch die NCI-ler – ganz viele bekannte Gesichter. Plötzlich knallten die Sektkorken. Ein Ständchen singen, anstossen und Heinz zum Geburtstag gratulieren. Das nenne ich mal einen Auftakt! Ich bin bei Freunden!

Langsam nimmt die Anlage Gestalt an und die 4-teilige Schweiz kann eingebaut werden. Noch kurz den fehlenden Strom suchen, dem Kurzschluss auf die Spur gehen – aha, wieder mal Männchen und Weibchen falsch angelötet Stecker tauschen, los geht's. Meine Module und ich sind bereit. Bald herrscht Betrieb in alle Himmelsrichtungen. Vom gemächlichen Dampfzug aus vergangenen Zeiten bis zum Hochgeschwindigkeitszug modernster Prägung sind SBB, ÖBB, DB und DR friedlich vereint im Kleinformat unterwegs. Langsam produziert die sinkende Sonne lange Schatten über die Module – es wird Zeit den Fotoapparat zu holen.

Schon am Samstag waren dutzende Besucher in der Halle und bestaunten unsere kleinen und grossen Werke. Am Sonntag nutzten viele Stuttgarter das schöne frühlinghafte Wetter und machten einen ersten Ausflug mit dem Rad – und statteten uns einen Besuch ab. Leuchtende Kinderaugen, staunende Gesichter, Fragen, ungläubiges Stirnrunzeln, erstaunte Reaktionen. Ja, in N ist vieles möglich!

Dazwischen mal einen Schwatz mit Freunden, die Anlage aus der Zuschauerperspektive geniessen, Ideen wälzen, Pläne schmieden, Skizzen auf Papier werfen. Ideen gehen nicht aus!

Doch jedes Treffen geht mal zu Ende. Das Rollmaterial wird in Verpackungen gelegt, die Kabel getrennt, Schrauben gelöst, Landschaften getrennt, die Module verpackt, Fahrzeuge geladen. Es heisst Abschied nehmen. Tschüss Freunde – ich, nein, wir kommen wieder!

RÜCKBLICK

Angekommen alles im MoBa-Atelier verstauen dann zur Liebsten. In der Kurzfassung das Weekend Revue passieren lassen und der Allerliebsten versprechen dass wir das nächste Mal gemeinsam fahren.

Müde und mit vielen schönen Erinnerungen auf das Kopfkissen gefallen und von Schweizer Schotterstrecken in Stuttgart geträumt

ph

